

Donors Delivering Report

Deutschlands Engagement für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte im Blick

Key-Facts

- » Nur 1,59 Prozent der deutschen Entwicklungsgelder flossen 2023 in SRGR – damit lag Deutschland bei der Priorisierung von sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechten nur auf Platz 21 von 32 Geberländern.
- » **Rückgang bei SRGR-Investitionen:** Deutschlands SRGR-Ausgaben sanken 2023 um sieben Prozent im Vergleich zum Vorjahr – bei der Familienplanung sogar um neun Prozent.
- » **Weltweiter Trend:** Die globalen SRGR-Investitionen gingen 2023 um vier Milliarden US-Dollar zurück – während der Bedarf weiter steigt.

Noch immer viel Luft nach oben: Deutschlands Unterstützung von Sexueller und Reproduktiven Gesundheit und Rechten (SRGR) in der Entwicklungszusammenarbeit

Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte (SRGR) werden auch von der neuen Bundesregierung als politische Priorität benannt. Im Koalitionsvertrag der CDU/CSU und der SPD findet sich ein ausdrückliches Bekenntnis zur Stärkung von SRGR in der Entwicklungszusammenarbeit. Offen bleibt jedoch, ob und in welchem Umfang dieses Vorhaben in konkrete Programme und ausreichende Haushaltsmittel übersetzt wird.

Der jährlich von der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW) herausgegeben „Donors Delivering for SRHR Report“ analysiert und vergleicht die SRGR-Ausgaben von 32 Geberländern des Fachausschusses für Entwicklungszusammenarbeit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD DAC).

Der diesjährige Bericht zeigt, welche Investitionen Deutschland im Jahr 2023 (neueste verfügbare Daten) im Rahmen seiner öffentlichen Entwicklungsfinanzierung (ODA) getätigt hat.

Deutschland ist auch im Jahr 2023 nach den USA und dem Vereinigten Königreich der weltweit drittgrößte Geber für SRGR in der Entwicklungszusammenarbeit. Diese beeindruckende Zahl relativiert sich jedoch bei näherer Betrachtung. Nur 1,59 Prozent der deutschen ODA wurden in SRGR investiert. Zum Vergleich: Im Vorjahr betrug dieser Anteil 1,78 Prozent, und 2020 waren es noch 2,6 Prozent. Im internationalen Vergleich mit den 31

Deutschlands Investitionen

559 Mio.
US Dollar
für SRGR

-7%
weniger
als 2022

88 Mio.
US Dollar
für Familienplanung

-9%
weniger
als 2022

962 Mio.
US Dollar
für reproduktive, Mütter-, Neugeborenen- & Kindergesundheit (RMNCH)

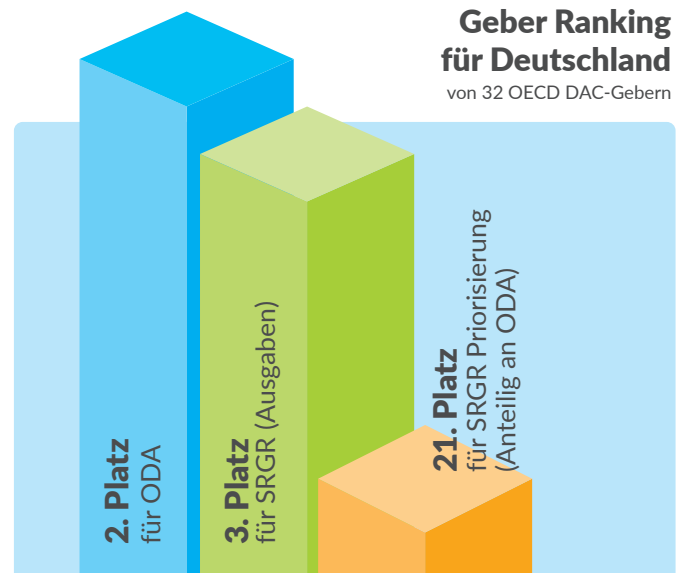
-25%
weniger
als 2022

anderen OECD-Geberländern belegt Deutschland damit nur den 21. Platz in Bezug auf die Priorisierung von SRGR in der Entwicklungsfinanzierung.

Diese geringe Gewichtung steht in keinem Verhältnis zum globalen Bedarf an SRGR-Investitionen. Angesichts der Rolle Deutschlands als eine der größten Wirtschaftsnationen und zweitgrößter ODA-Geber ist ein stärkeres Engagement wünschenswert.

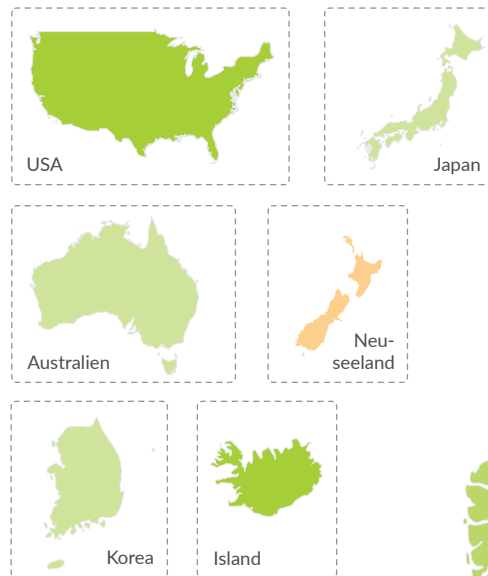
Geber Ranking für Deutschland

von 32 OECD DAC-Gebern



Zur Einordnung: Rangliste der europäischen SRGR-Geber Anteil der ODA-Ausgaben, der 2023 in SRGR investiert wurde

1	United States	9.35%
2	Luxemburg	6.15%
3	Niederlande	6.06%
4	Großbritannien	6.03%
5	Island	5.78%
6	Schweden	5.09%
7	Kanada	5.04%
8	Finnland	3.88%
9	Norwegen	3.76%
10	Frankreich	3.28%
11	Korea	2.98%
12	Australien	2.83%
13	Dänemark	2.64%
14	Belgien	2.47%
15	Ungarn	2.40%
16	Spanien	2.26%
17	Schweiz	2.20%
18	Japan	2.20%
19	Irland	2.19%
20	Neuseeland	1.91%
21	Deutschland	1.59%
22	Italien	1.22%
23	Portugal	0.95%
24	EU Institutionen	0.71%
25	Österreich	0.70%
26	Slovenien	0.37%
27	Tschechien	0.33%
28	Litauen	0.33%
29	Estland	0.29%
30	Slowakei	0.16%
31	Polen	0.14%
32	Griechenland	0.03%

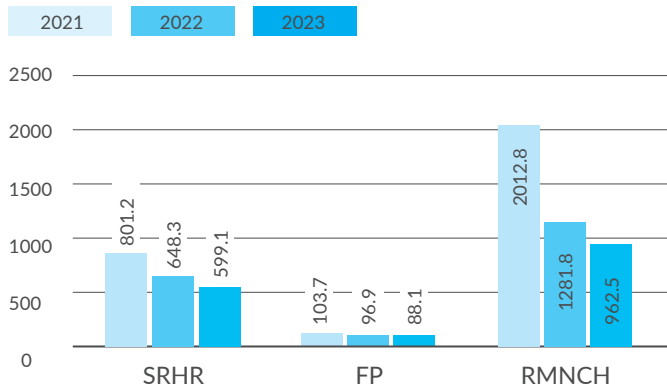


» **SRGR Champions:** Deutschlands kleinere europäische Nachbarländer zeigen, wie SRGR in der Entwicklungsfinanzierung priorisiert werden kann: Die Niederlande und Luxemburg investieren über sechs Prozent ihrer ODA in SRGR. Der unangefochtene Champion bleibt auch 2023 die USA, obwohl der SRGR-Anteil ihres Entwicklungshaushalts von 16 Prozent in 2022 auf neun Prozent in 2023 zurückging.

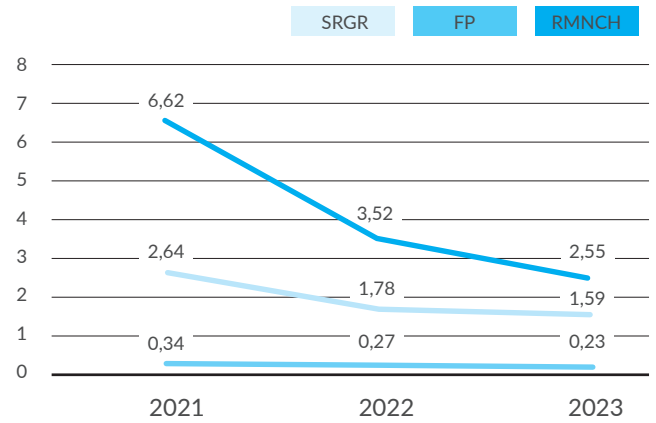
Durch den im Frühjahr 2025 erfolgten USAID-Finanzierungs-Stopp und der veränderten politischen Lage in Deutschland und der EU, werden sich diese Einstufungen massiv verändern.¹

[1] Die hier ausgewiesenen Daten stammen aus 2023 und spiegeln aktuelle politische Entwicklungen, etwa in den USA oder Niederlanden, noch nicht wider.

Deutschlands SRGR-, FP- und RMNCH-Ausgaben in Millionen USD (Angepasst an Inflation und den Wechselkurs zum Euro, Referenzjahr 2022)



Deutschlands jährliche SRGR-, FP- und RMNCH-Investitionen als prozentualer Anteil der ODA-Gesamtausgaben



Welche Wirkung haben Deutschlands Investitionen?

Deutschlands Investitionen von \$88 Millionen in Familienplanung lassen sich umrechnen in ²



8,1 Millionen
Frauen und Paare, die moderne Verhütung erhalten



2,5 Millionen
verhinderte ungewollte Schwangerschaften



757 Millionen
verhinderte ungeplante Geburten



894 Millionen
verhinderte unsichere Abtreibungen



2174
gerettete Leben von Frauen und Mädchen

Der Rückgang der Finanzierung um 8,8 Millionen USD zwischen 2022 und 2023 bedeutet allerdings

↓ **700.000**
weniger Frauen und Paare, die moderne Verhütung erhalten


↓ **220.000**
nicht verhinderte ungewollte Schwangerschaften


↓ **66.000**
nicht verhinderte ungeplante Geburten


↓ **78.000**
unsichere Abtreibungen konnten nicht verhindert werden

↓ **234**
Leben von Frauen und Mädchen wurden nicht gerettet

DSW-Forderungen an die Bundesregierung und den Bundestag

Im Rahmen der BMZ-Initiative „Selbstbestimmte Familienplanung und reproduktive Gesundheit für alle“ mindestens 100 Millionen Euro jährlich für bilaterale Maßnahmen bereitstellen. 

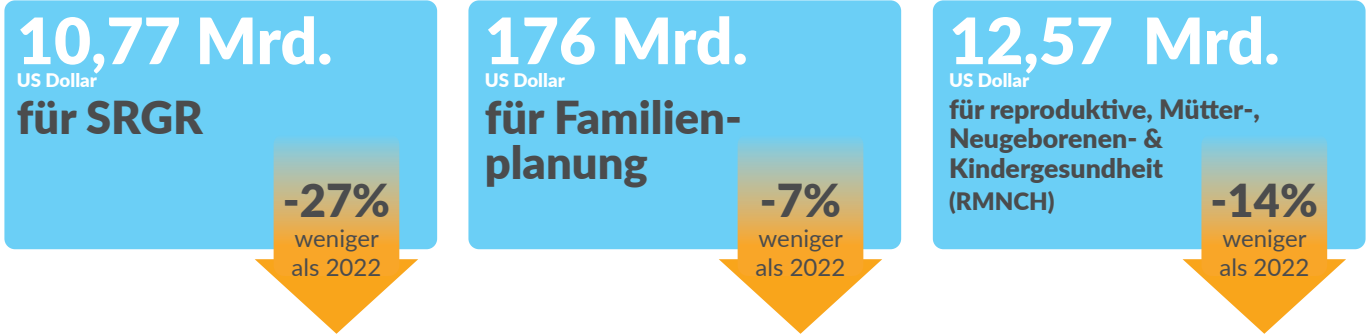
Die Mittel für den UN-Bevölkerungsfonds (UNFPA) auf 50 Millionen Euro und für UNFPA Supplies auf 2,5 Millionen Euro erhöhen. 

Den Beitrag für die International Planned Parenthood Federation (IPPF) auf 20 Millionen Euro erhöhen. 

Die Mittel für die Global Financing Facility (GFF) auf 50 Millionen Euro jährlich verdoppeln. 

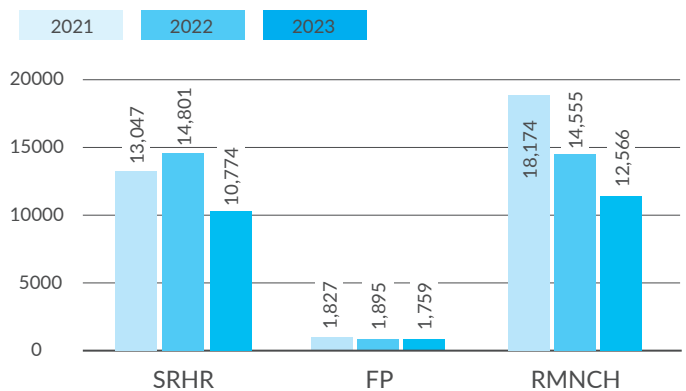
[2] Die Zahlen basieren auf Berechnungen des Guttmacher Family Planning Investment Impact Calculator.

Weltweite Trends in 2023 (OECD)



▼ **Weltweite Trends:** Nach Anstiegen in den Vorjahren verzeichneten die weltweiten Gesamtinvestitionen für SRGR 2023 einen massiven Rückgang um vier Milliarden Dollar. Hauptursache war ein erheblicher Rückgang der Mittel seitens der USA sowie Kürzungen durch die EU-Institutionen, welche jedoch (zum Teil) eher mit dem Zeitpunkt und der Staffelung größerer Beiträge als mit tatsächlichen Kürzungen zusammenhängen könnten. Gleichzeitig stiegen 2023 die ODA Mittel, sodass der Anteil der ODA, der für SRGR bereitgestellt wird, von 6,2 Prozent im Jahr 2022 auf nur noch 4,3 Prozent im Jahr 2023 zurückging.

Weltweite (OECD-Geber) SRGR-, FP- und RMNCH-Ausgaben in Millionen USD



Warum ist verlässliche Finanzierung für SRGR so wichtig?

Eine verlässliche Finanzierung von SRGR im Rahmen der ODA ist 2025 wichtiger denn je: Der Rückzug der USA aus der Entwicklungszusammenarbeit und signifikante ODA-Kürzungen vieler Geberländer – auch großer Volkswirtschaften – gefährden zentrale Fortschritte bei der Umsetzung des Menschenrechts auf körperliche Selbstbestimmung. Gleichzeitig nehmen globale Krisen, bewaffnete Konflikte und antifeministische Einflussnahmen weiter zu. In solchen Kontexten steigen die Bedarfe an SRGR-Leistungen erheblich – etwa an Verhütungsmitteln, Notfallversorgung bei sexualisierter Gewalt oder an Angeboten für sichere Geburtshilfe. Doch immer häufiger geraten auch die globalen Lieferketten für SRGR-Produkte unter Druck: Stock-outs, unterbrochene Transporte oder fehlende Grundversorgung gefährden den Zugang zu essenziellen Gesundheitsgütern. Investitionen in SRGR stärken daher nicht nur die Resilienz von Gesundheitssystemen, sondern sichern konkrete Versorgung, Teilhabe und soziale Gerechtigkeit – insbesondere für Frauen, Mädchen und marginalisierte Gruppen. Ihr Rückgang schwächt nicht nur individuelle Rechte, sondern auch gesellschaftliche Stabilität und Entwicklung weltweit.

Über die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)

Die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) ist eine international tätige Entwicklungsorganisation, mit dem Ziel, das Potenzial der größten Jugendgeneration aller Zeiten zu fördern, um damit zu einer zukunftsfähigen Bevölkerungsentwicklung beizutragen. Sie ermöglicht jungen Menschen in Ostafrika den Zugang zu jugendgerechten Gesundheitsinformationen und modernen Verhütungsmitteln, und setzt sich auch auf politischer Ebene für das Recht auf körperliche Selbstbestimmung ein, insbesondere für junge Frauen und Mädchen. Darüber hinaus arbeiten die Büros in Europa und Ostafrika für die gendergerechte Förderung von Forschung und Innovation zur Bekämpfung armutsassoziierter Krankheiten und Verbesserung der Frauengesundheit.